

Donnerstag, 30. Januar 2020 [Stadt-Anzeiger West](#)

Beim Fest im Freizeithem begegnen sich die Kulturen

Von Afrika bis Bulgarien: Die multikulturelle Veranstaltung bringt Gruppen aus dem Treffpunkt Allerweg unter dem Motto „Wir leben Vielfalt“ zusammen

Von Lisa Eimermacher



[Galerie öffnen](#)

Tänze in Rot und Weiß: Bulgarische Frauen zeigen Volkstümliches aus ihrer Heimat. Fotos: Lisa Eimermacher

Linden-Süd/Linden-Nord. Es ist mal wieder Zeit fürs gemeinsame Feiern: Zum dritten Mal haben die Vereine und Gruppen, die sich regelmäßig im Café Allerlei oder im Rahmen der Stadtteilkulturarbeit des Kulturbüros Linden-Süd im Treffpunkt Allerweg treffen, am Sonntag im Freizeithem Linden ein multikulturelles Fest mit dem Titel „KuITOUR 2020“ veranstaltet. Etwa 180 Besucher, darunter viele Familien mit kleinen Kindern, haben sich die Aufführungen der verschiedenen Akteure angesehen. Für das Büfett hat jeder etwas mitgebracht. Das Fest unter dem Motto „Wir leben Vielfalt“ ist für die unterschiedlichen Gruppen eine Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und untereinander auszutauschen.

Zum Programm gehören kurdische und bulgarische Tänze, eine Kinder-Hip-Hop-Gruppe, afrikanische Trommeln, Zumba, internationales Frauensingen, begleitet von einer Gitarrengruppe, Sketche und eine Bilderausstellung. Vor der Bühne hat sich eine Gruppe von Kindern versammelt, um die Auftritte genau zu verfolgen. Fast jeder Platz an den mit Tulpen geschmückten Tischen ist besetzt. An den Wänden hängen Girlanden, vor der Bühne steht ein großer blauer Sonnenschirm.

Normalerweise treffen sich all die Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten im Café Allerlei und laufen sich nur selten oder gar nicht über den Weg. „Mit diesem Fest wollen wir die Begegnung zwischen den verschiedenen kulturellen Gruppen schaffen“, sagt Markus Nüchel vom Café Allerlei, der das Fest zusammen mit Bettina Kahle vom Kulturbüro Linden-Süd organisiert hat. Das sei etwas Besonderes, denn „die Kulturen, inklusive der Deutschen, bleiben sonst doch meist unter sich“, sagt der Koordinator vom Café Allerlei. Bereits im November haben die Vorbereitungen begonnen. Seit drei Jahren findet das Fest einmal jährlich im Januar statt. „Es wird von Jahr zu Jahr besser“, freut sich Organisator Nüchel.

In langen, rot-weißen Kleidern mit Stickereien und Blumenkränzen im Haar tanzen die zehn bulgarischen Frauen Ringelreihen. Ein Junge im Teenageralter steht mit den Tänzerinnen auf der Bühne und trägt die bulgarische Flagge. Stolz und fröhlich präsentieren sie den Tanz aus ihrer Heimat. Die Volkstanzgruppe Bulgar(i)en in Hannover war bisher jedes Jahr dabei. Der Verein hat sich 2015 gegründet und trifft sich regelmäßig für zwei Stunden im Café Allerlei. „Wir versuchen über dieses Angebot, bulgarische Neuzuwanderer und Menschen, die schon länger hier leben, an dieser Tradition teilhaben zu lassen“, sagt die Vorsitzende des Vereins, Gergana Naumann. Ziel beim Fest sei es, den Leuten zu zeigen, was bulgarische Tänze sind. „Es ermutigt auch Menschen aus unserer kleinen bulgarischen Gemeinschaft, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen“, sagt Naumann.

Zuvor hat die Jugendgruppe von Tanzlehrer Boubker Moussalli Hip-Hop auf der Bühne getanzt. „Die Kinder haben alle einen Migrationshintergrund und wollen sich von dem Gettoimage ihres Stadtteils abgrenzen, lieber etwas Sinnvolles machen und sich kreativ ausleben“, sagt der Tanzlehrer aus Casablanca. In der Hip-Hop-Gruppe denken sie sich eigene Choreografien aus und arbeiten

zusammen. Am „KULTOUR“-Fest haben sie zum ersten Mal teilgenommen. „Das war ganz toll, sich gemütlich mit anderen Künstlern aus verschiedenen Kulturen zu treffen und zusammen etwas zu präsentieren“, sagt Moussalli.

Die afrikanische Trommelgruppe N'Dadje Dru'ms zeigt auch in diesem Jahr wieder ihr Können. „Der Name bedeutet Begegnung der Trommel“, erklärt Amadou N'diaye. Er und seine Kollegen tragen farbenfrohe Outfits mit kunstvollen Mustern. Ihre Kinder und Frauen haben sie zum Fest mitgenommen. Die neunköpfige Gruppe Internationales Frauensingen trägt ihre Lieblingslieder aus aller Welt unverstärkt und begleitet von einer Akustikgitarre vor. Die Sängerinnen werden spontan von einer jungen Besucherin an der Trommel unterstützt. Später stößt noch eine Gitarrengruppe dazu. Die Frauengruppe, die vollzählig 19 Mitglieder hat, singt unter anderem ein Regenlied aus dem Senegal.